

Ver.di Bundeskongress 2015

## **Änderungsantrag zu L 001, Zeilen 139 – 142**

Liebe Delegierte des ver.di-Bundeskongresses 2015,

Klimaschutz geht uns alle an, sehr. Deswegen bitten wir Euch, für unseren Änderungsantrag zum Antrag L001 zu stimmen. Die betreffende Passage lautet bisher im Zusammenhang (Zeilen 134 – 142):

„Fossile Energieträger werden für die Übergangszeit als Brennstoff benötigt, um die Versorgungssicherheit mit Strom herzustellen. Für die Umgestaltung hin zu einer CO2-armen Energieerzeugung werden, wie dargestellt, **auch in den kommenden Jahrzehnten** weiterhin flexibel einsetzbare Kraftwerke mit ihren hochqualifizierten Arbeitsplätzen benötigt, die möglichst hocheffizient Strom erzeugen können. Dazu gehören in der Bundesrepublik Deutschland die **Braun- und Steinkohlekraftwerke**, die zusammen zurzeit die Hälfte der Stromerzeugung ausmachen, wo immer möglich, mit Kraft-Wärme-Kopplung.“

### **Bitte ersetzt innerhalb der zitierten Passage folgende Zeilen:**

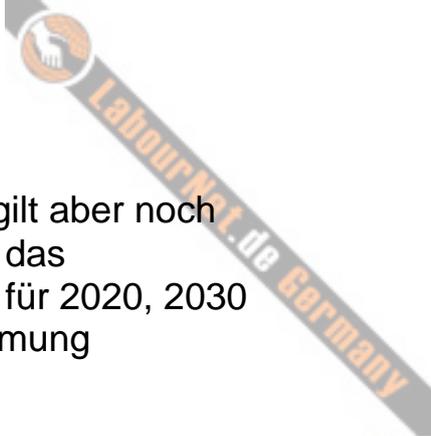
„Dazu gehören in der Bundesrepublik Deutschland die Braunkohle – und Steinkohlekraftwerke, die zusammen zurzeit die Hälfte der Stromerzeugung ausmachen, wo immer möglich, mit Kraft- Wärmekopplung.“

### **Durch:**

„Dabei muss gelten:

1. Der Ausstieg aus der besonders klimaschädlichen Braunkohle-verstromung ist schnellstmöglich zu vollziehen. Dieser Strukturwandel muss aktiv gestaltet werden und darf nicht zu Lasten der ArbeitnehmerInnen gehen.
2. Die Erschließung neuer Tagebaue muss unterbleiben, bereits bestehende Tagebaue sind auf den Prüfstand zu stellen.
3. Flexiblen Gaskraftwerken ist Vorrang einzuräumen.“

### **Begründung:**



Kohlekraftwerke sind allgemein sehr klimaschädlich, dies gilt aber noch in besonderem Maße für Braunkohlekraftwerke. Nicht erst das Klimaschutzziel für 2050, sondern auch die Zwischenziele für 2020, 2030 und 2040 sind ohne Einschnitte bei der Braunkohleverstromung unmöglich erreichbar.

Daneben ist die Kohleverstromung mit weiteren Schäden für Umwelt und Gesundheit verbunden.

So benennt z.B. ein im August 2015 veröffentlichtes Gutachten für die LMBV (Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbauverwaltungs-gesellschaft mbH) als Risiko die Verunreinigung des Trinkwassers unter anderen von Berlin vor allem durch die aktiven Tagebaue in der Lausitz (Institut für Wasser und Boden Dr. Uhlmann).

Jeder neue Tagebau verlängert die genannten Probleme um weitere Jahrzehnte.

Ein planbarer Ausstieg aus dem Braunkohletagebau schützt die Menschen in den betroffenen Gebieten vor Enteignung und Vernichtung ihrer Dörfer und gibt der Region eine Perspektive für die Zukunft.

In den vergangenen Jahren wurde exorbitant mehr Kohle verfeuert als mit der Versorgungssicherheit in Deutschland begründet werden kann. Das hat zu den Rekorden beim Stromexport beigetragen. Ver.di darf einer solchen Politik nicht Vorschub leisten.

Gaskraftwerke sind sie einzigen fossilen Kraftwerke, die flexibel, schnell und bedarfsgerecht zu- und abgeschaltet werden können. Deshalb kommen nur sie als Brückentechnologie in Frage.“

.....  
Als DelegierteR des ver.di-Bundeskongresses 2015 unterstütze ich diesen Antrag:

Name	Ort/ FB	Unterschrift